

BOPPLISSER ZYTIG

1 / 2009

A portrait of a middle-aged man with a mustache and glasses, wearing a blue shirt and a dark sweater. The background is a blurred green field.

Thomas Weber

Der Retter unserer Beiz

Regula Berger

Neue Friedensrichterin

Christian Wyss

Lea, halbes Herz - ganzes Leben

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Comeback des GP Maierisli am 05. Juli 2009
- 4 Sensationell – unser Lägerstübli ist gerettet!
- 7 Ein neues Redaktionsmitglied stellt sich vor
- 9 Ein Besuch bei unserer neuen Friedensrichterin Regula Berger

MAIACHER

- 11 15-mal Power im Wald

KULTURELLES

- 14 Das Werk eines Bopplissers geht um die Welt
- 17 Evergreens live
- 17 Öffentliche Exkursion «Natur vor der Haustür»

MAIERIESLI

- 18 Das «Maieriesli» 2009 geht an den Vogelschutzverein Boppelsen
- 20 Carmen Perucchi - unsere neue Filialleiterin im Volg
- 21 SRG idée suisse Zürich Schaffhausen
- 23 Für Frauen: Zum Frühlingsanfang ein Seminar mit Ulrike Bittner
- 24 Leserbriefe
- 25 Bopplisser Kalender
- 26 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 28 Aus dem Gemeindehaus
- 32 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Titelbild:

Thomas Weber, Initiator der Genossenschaft Lägerstübli (Foto: Katharina Schneider, Boppelsen)

Liebe BOZY-LeserInnen

Freude herrscht in Boppelsen! Gerade Mal drei Monate ist es her, als ein Mitbürger die innovative Idee hatte, eine Genossenschaft zur Rettung des Lägerstüblis zu gründen. Wenn alles planmässig verläuft, können wir uns bereits Ende April auf die Wiedereröffnung unserer Dorfbeiz freuen. Und sollten Sie dann Thomas Weber am Stammtisch antreffen, dann klopfen Sie ihm bitte auf die Schultern und spendieren Sie ihm ein Bier (es darf auch ein Bitzeli mehr sein). In erster Linie ist es nämlich ihm zu verdanken, dass Sie hier ihr Feierabendbier geniessen dürfen. Er hat unzählige Stunden in das Projekt investiert, mit seinem Enthusiasmus die Gründungsmitglieder zur Mitarbeit bewegt und weite Teile der Bevölkerung für seine Idee begeistert. Was ihn dazu motiviert hat und welche Hürden er und die Gründungsmitglieder zu überwinden hatten, lesen Sie im Bericht von Ruth Jaisli. Über die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 27. Februar berichtet Frank Blindenbacher im Gemeindebund. Hanspeter Schläpfer und er standen von Anfang an hinter dem Vorhaben und haben gezeigt, wie pragmatisch und unkompliziert eine Behörde handeln kann. Dann ist den rund 180 GenossenschaftlerInnen zu applaudieren, die - Krise hin oder her - bereit sind, Geld aus ihrer eigenen Tasche für etwas auszugeben, das keine Rendite abwirft, dafür ein gutes Gefühl gibt.

Man möchte fast glauben, dass das Einstehen für eine gemeinsame Sache und die Freiwilligenarbeit zu den Tugenden der Bopplisser Einwohner gehört. So erstaunt es nicht, dass der FDP Oscar - «das Maieriesli» - dieses Jahr an die fleissigen HelferInnen des Vogelschutzvereins geht und die BOZY mit Ria Kalczyk ein neues Redaktionsmitglied gewinnen konnte. Sie stellt sich in dieser Ausgabe gleich selber vor und gibt ihr redaktionelles Debüt mit einem

persönlichen Erfahrungsbericht über ihre Pensionierung sowie einem Interview mit der neu gewählten Friedensrichterin Regula Berger. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ria und danken ihr für die spontane Zusage.

All diese positiven Signale tun der Seele gut. Besonders jetzt, wo wir dazu neigen, schon bei den schlechten Prognosen des Herrn Bucheli und den Börsenkursen eine Krise zu kriegen (fängt beides mit dem Buchstaben B an, ob das wohl Zufall ist?). Wie man aber mit lebensbedrohlichen Krisen klar kommt, zeigt auf eindrucksvolle Weise die Geschichte von Lea. Mit einem halben Herzen zur Welt gekommen, hat Lea als kleines Kind drei grosse Operationen über sich ergehen lassen müssen. Heute ist sie neun Jahre alt und voller Lebensfreude. Katharina Schneider hat Christian Wyss, welcher in Boppelsen wohnt und das Leben seiner Tochter im Buch «Lea, Halbes Herz - Ganzes Leben» dokumentierte, getroffen. Die bewegenden Momente mit seiner Tochter hielt er mit seiner Kamera fest. Worte dafür fand er kaum.

Sie sehen, es gibt in dieser BOZY-Ausgabe wieder viel Erfreuliches, Interessantes und Besinnliches zu entdecken. Und falls Sie es wie Thomas Weber als Bopplisser Kopf des Jahres 2009 auf die Titelseite der nächsten BOZY-Ausgaben schaffen wollen, tun Sie es ihm gleich: engagieren Sie sich für unsere Gemeinde mit Herzblut und Verstand. Mit der Bezahlung eines Beitrags für die BOZY alleine kommen Sie allerdings noch nicht in die „Hall of Fame“, auch wenn es ein Bitzeli mehr ist, worüber wir uns natürlich sehr freuen würden.

Für die BOZY
Sylvia Nigg

Comeback des GP Maierisli am 05. Juli 2009

Der GP Maierisli feiert ein Comeback und wird nach einem Jahr Pause wieder durchgeführt.

Das bei Jung und Alt, Sportlern und «Pläuschlern» beliebte Bikerennen wird bereits zum 15. Mal ausgetragen und feiert damit ein kleines Jubiläum. Zu diesem Anlass hat sich das OK neu formiert und ist schon voller Elan mitten in den Vorbereitungen, um den Bopplisern und Velofans am 05. Juli 2009 einmal mehr eine gelungene Ausgabe des bereits schon traditionellen GP Maierisli zu bieten.

OK GP Maierisli 2009

Personelles, Koordination	Thomas Weisser
Festwirtschaft	Reto Camastral
Infrastruktur, Strecke	Pius Moser, Andy Altdorfer
Rechnungsbüro, Rennbetrieb	Thomas Weisser, Roger Cattin
Finanzen, Versicherungen	Thomas Frey, Reto Camastral
Sponsoring, Preise	Stefan Hagger, Roger Cattin
Multimedia	Michael Mani, Liz Holdener
Sicherheit	Roger Cattin
Diverses	Petra Fleischli, Philipp Bregy, Barbara Ritter

Die Motivation der Veranstalter ist es, insbesondere Kindern und Jugendlichen Freude an der Bewegung zu vermitteln und den Bopplisserinnen und Bopplisern einen gesellschaftlichen Anlass mit Dorffestcharakter zu bieten. Auch dieses Jahr werden gegen 300 Teilnehmer aller Altersklassen erwartet. Bezüglich Streckenführung und Kategorien sind nur kleine Änderungen geplant. Zugunsten der Sicherheit wird die berühmt-berüchtigte Rampe im Start-/Zielgelände etwas entschärft. Die diesjährige Rampe soll etwas flacher und breiter sein, eine entsprechende Rampenkonstruktion ist zurzeit in Planung.

Detaillierte Infos zum Anlass (Streckenführung, Kategorien, Anmeldung, Fotos, Ranglisten, usw.) finden Sie auf der neu gestalteten Homepage www.gpmaierisli.ch oder in der nächsten BOZY-Ausgabe.

Sie haben die Möglichkeit, zum Gelingen dieses Anlasses beizutragen. Falls



Nervosität vor dem Start am GP Maierisli 2007

Sie als HelferIn beim Aufbau vom 29. Juni bis am 4 Juli 2009 (jeweils abends) oder am Renntag selber dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bei Thomas Weisser (thomas.weisser@gpmaierisli.ch). Um das langfristige Bestehen des GP Maierisli zu sichern, sind wir unter anderem auf Sponsoren angewiesen. Wenn Sie finanzielle oder materielle Unterstützung leisten und dafür als Sponsor am und im Umfeld des GP Maierisli auf verschiedene Arten erwähnt werden möchten, dann freut sich Stefan Hagger auf Ihre Nachricht (stefan.hagger@gpmaierisli.ch). Ausserdem freuen wir uns jedes Jahr über selbstgebackene Torten, Kuchen, Cakes und andere Leckereien für die Gestaltung des Kuchenbuffets in der Festwirtschaft. Bitte melden Sie allfällige kulinarische Beiträge bei Reto Camastral (reto.camastral@gpmaierisli.ch) an. Der organisatorische Startschuss ist also erfolgt, jetzt sind Sie an der Reihe: Was gibt es schöneres, als den anstehenden Frühling mit dem Velo zu «erfahren»? Ganz nebenbei verbindet diese Freizeitbeschäftigung eine gesunde Portion Bewegung, Naturerlebnis und natürlich körperliche Fitness und Training für den GP Maierisli 2009. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der 15. Austragung des Rennens und wünschen Ihnen jetzt schon sportliche Frühlingstage.



OK GP Maierisli
Barbara Ritter

Die berühmt-berüchtigte Rampe wird dieses Jahr breiter und flacher gestaltet als bisher



Das neue OK (v.l.n.r.): Michael Mani, Liz Holdener, Pius Moser, Thomas Weisser, Stefan Hagger, Barbara Ritter, Roger Cattin, Philipp Bregy

Sensationell – unser Lägernstübli ist gerettet!

Wie so oft ist die Regionalpresse der BOZY um eine Nasenlänge voraus und berichtete postwendend über unsere Lägernstübli-Geschichte. Das hindert uns aber nicht, dieses Thema trotzdem aufzugreifen, schliesslich wird die Idee «Genossenschaft Lägernstübli» vom Initianten Thomas Weber Bopplisser Geschichte schreiben.

Ein kurzer Rückblick

Mit Genugtuung und Freude konnten Interessierte dank Frank Blindenbacher seit dem Infoabend am 05. Februar 2009 das stetige Wachstum des Anteil-scheinbarometers der Genossenschaft Lägernstübli online verfolgen. Die riesige Beteiligung der Bevölkerung ist selbsterklärend, das Lägernstübli als Treffpunkt liegt uns offensichtlich am Herzen. Manchen fehlte die Dorfbeiz so sehr, dass die zwei Ehepaare Lisa und Daniel Hofmann, Monika und Hans Speng-

ler spontan für Ersatz sorgten. Sie richteten anfangs Februar im Mehrzweckraum im Hinterdorf jeweils mittwochs von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr einen Apéro-Treff ein. Dieses Angebot findet grossen Anklang und die Betreiber freuen sich, wenn sie bis Ende April noch möglichst viele Gäste begrüssen können.

Die Völkerwanderung Richtung Turnhalle am Freitagabend, 27.02.2009 zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung verwunderte also keineswegs, das Thema Lägernstübli ist brennend!



Teamarbeit machte es möglich: Thomas Weber, der Initiant (2. v.r.) mit seinen Mitstreitern (v.l.n.r.) Cees van Rijn, Alain Trutmann, Markus Hegg, Frank Blindenbacher, Sylvia Nigg, Adrian Mäder. Auf dem Bild fehlen Lorenz Stecher und Hanspeter Schläpfer.

Auffallend und aussergewöhnlich war auch die grosse Präsenz der jungen StimmbürgerInnen. Das Stimmungsbarometer schlug oben aus, so fröhlich und ausgelassen und so kurz hat man wohl noch keine Gemeindeversammlung erlebt. Fakten und Zahlen zur besagten GV lesen Sie bitte im Bund Gemeindegähli im Bericht von unserem Gemeindeschreiber Frank Blindenbacher.

Thomas Weber

Tags darauf besuchten wir Thomas Weber, den Retter unserer Beiz. Wir wollten wissen, wer dieser Mensch ist, der so einen beeindruckenden Aufwand in Kauf nimmt, um unser Lägerstübli am Leben zu erhalten.

Thomas Weber lebt mit seiner Partnerin seit vier Jahren an der Hofwiesenstrasse 65, in einer wunderschönen Eigentumswohnung mit idyllischem Ausblick auf den Rebberg. Er selbst hat mit einem Konsortium diesen Häuserkomplex gebaut und sich während der Planung entschlossen, eine dieser Wohnungen für sich zu kaufen und nach Boppelsen zu ziehen. Dies sei der beste Entscheid in seinem Leben gewesen, erzählt Thomas Weber, er fühle sich hundertprozentig wohl hier in Boppelsen.

Wie vielen anderen fehlte auch ihm das Lägerstübli sehr, als es Ende September seine Türen schloss und keine Nachfolge für Ettore Salza in Sicht war. So begann der Besitzer eines eigenen Ingenieurbüros in Watt im November, sich im stillen Kämmerlein Gedanken zu machen und das Konzept einer Genossenschaft zu entwickeln. Er untersuchte die Bausubstanz und bewertete die Liegenschaft Lägerstübli mit 660'000 Fr., anschliessend führte er Verhandlungen mit der Besitzerin und stellte fest, dass diese zum Verkauf bereit wäre. Allerdings wollte sie nicht zum Preis der Bewertung verkaufen, fand aber Gefallen an der Idee Genossenschaft. Sie einigten sich auf die Kaufsumme von 720'000 Fr. und einen ersten Anteilschein von 10'000 Fr., sofern die Genossenschaft Lägerstübli zustande käme.

Nicht nur mit der Idee, sondern mit dem fixfertigen Konzept kontaktierte Thomas Weber anschliessend unseren Gemeindepräsidenten Hanspeter Schläpfer. Dieser zeigte sich begeistert, war er doch schon oft aus der Bevölkerung mit dem Thema Lägerstübli konfrontiert worden, seit dieses geschlossen war.

Hanspeter Schläpfer nahm die Idee mit in den Gemeinderat und Thomas Weber war zuerst nicht begeistert vom Finanzierungsvorschlag des Gemein-

derates: die Hälfte der Anteilscheine, sprich 300'000 Fr., sollte aus der Bevölkerung gezeichnet werden. Nur so wäre der Gemeinderat bereit, einen Antrag an die Gemeindeversammlung über weitere 300'000 Fr. zu stellen.

Thomas Weber liess sich aber nicht beirren und fragte nach und nach Leute an, die er sich als Mitstreiter in verschiedenen Aufgabenbereichen vorstellen konnte.

Es waren dies Hanspeter Schläpfer, Frank Blindenbacher, Adrian Mäder, Cees Van Rijn, Markus Hegg, Sylvia Nigg, Lorenz Stecher, Alain Trutmann und natürlich Thomas Weber selbst, die darauf die Gründungsgruppe bildeten. Zielstrebig verfolgten die Gründer ihren Plan, gingen Punkt um Punkt an, kontaktierten Leute aus dem Dorf und der Umgebung, warben unbeirrt und beharrlich für ihr Anliegen. Sie wussten, ohne die Bopplisser Unterstützung würde ihr Projekt begraben werden.

An der Gemeindeversammlung im Dezember bekam Thomas Weber die erste Gelegenheit, seine Idee der Genossenschaft dem Stimmvolk vorzustellen. Er tat dies souverän, man konnte spüren, dass dieser Mann wusste, wovon er sprach. Er hat sich übrigens sein Knowhow in einer ähnlichen Genossenschaft erworben. Thomas Weber ist seit zehn Jahren Genossenschafter in einer Freizeitanlage in Zürich, die so ähnlich wie unser Lägerstübli von den Menschen nicht aufgegeben und eben zur Genossenschaft umfunktionierte wurde. Thomas Weber holte man dort als technischen Berater, und die Anlage, übrigens auch mit einem integrierten Gastrobetrieb, ist vom Abbruchobjekt zur Vorzeiganlage geworden.

Zurück zur besagten Gemeindeversammlung: Thomas Weber spürte nach seiner Präsentation ein grosses Wohlwollen, beantwortete aber auch viele kritische Fragen. Das Resultat war aber durchwegs befriedigend, es zeichneten bereits da 40 Personen Anteilscheine.

Beflügelt vom Erfolg gaben die Gründer anschliessend richtig Vollgas! Parallel zur Vorbereitung der Infoveranstaltung mussten die Statuten erstellt und von einem Anwalt überarbeitet werden. Auch hier half das Beziehungsnetz von Thomas Weber. Der Anwalt war vom Projekt so angetan, dass er seine Rechnung um 50 Prozent reduzierte. Mit einem Architekten beging Thomas Weber nochmals die Liegenschaft, er wollte seine Bewertung von einem Externen bestätigt haben, und ein befreundeter Notar, ebenfalls begeistert von seiner Idee, beriet ihn gratis in Rechtsfragen. Weiter kreierten die Gründer Flyer

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

und verteilten sie eigenhändig in die Briefkästen im Dorf, sie starteten Telefonrunden an Vereinspräsidenten und Verantwortliche diverser Gruppierungen. Sie mobilisierten die Menschen im Dorf und in der Umgebung mit grossem Erfolg: das Lägernstübli wurde DAS Gesprächsthema in und um Boppelsen. Aus der Gründergruppe wurde nun der Verwaltungsrat gebildet. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Thomas Weber als Präsident, Markus Hegg zuständig für Bauten, Cees Van Rijn als Vizepräsident, Lorenz Stecher als Finanzvorstand, Alain Trutmann als Aktuar und Adrian Mäder als Delegierter des Gemeinderates.

Grosse Priorität hatte jetzt die Suche eines Pächters. Thomas Weber kontaktierte Peter Buff - er wollte einen Pächter, der mit der Kundschaft und deren Bedürfnissen vertraut ist. Er verhandelte mit ihm, und in der Zwischenzeit meldeten sich drei weitere ernsthafte Interessenten. Thomas Weber kommunizierte jedoch allen, dass Peter Buff den Pachtvertrag bekommen würde, falls er ihn unterschreiben sollte. Dieser entschloss sich dann wirklich und plant, im Frohsinn Otelfingen einen Geschäftsführer einzustellen, damit er genügend Kapazität fürs Lägernstübli hat.

Nach der Infoveranstaltung am 05.02.2009, welcher 120 Personen beiwohnten, kletterte das Anteilscheinbarometer auf 106'000 Fr., man kam der Sache immer näher. Wie viele andere klickte auch Thomas Weber dreimal täglich den Link an und freute sich riesig am steten Wachstum der gezeichneten Anteilscheine. Tolle Idee von Frank Blindenbacher, dieses Anteilscheinbarometer – echt spannend! Dass es dann aber bis zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung auf 327'000 Fr. klettern würde, hat wohl alle Erwartungen übertroffen. Nun, das sensationelle Resultat der GV kennen wir ja!

Eine bewegte Zeit mit speziellen Erlebnissen für Thomas Weber

Bei einem Besuch im Apéro-Treff im Hinterdorf wurde er von «Urbopplissern» erstaunt gefragt, warum er sich denn als «Neuer» so ins Zeug lege für unsere Beiz, das sei doch ein riesiger Zeitaufwand, woher er denn die Motivation nähme. Er fühle sich so wohl hier, gab Weber zur Antwort, dass er diesem Dorf etwas zurückgeben möchte. Das sei der einzige Grund und für ihn seinen wirklich riesigen Zeitauf-

wand wert. Nach seiner Präsentation an der GV lernte er Hans Ruch kennen, er teilte seine Begeisterung für das Projekt Lägernstübli, erzählte ihm, dass sein Sohn in Australien lebe und zeichnete einen Anteilschein für sich und einen für seinen Sohn. Kurz darauf starb Hans Ruch und sein Sohn kam in die Schweiz. Er kontaktierte Markus Hegg und fragte, was genau sein Vater denn unterstützen wollte. Hegg erläuterte ihm die Situation, und der Sohn beteiligte sich mit einem grösseren Anteilschein. Wenn das keine tollen Erfolge sind!

Was passiert jetzt?

«Wann ist denn jetzt der Umbau geplant?» fragen wir Thomas Weber. «So schnell wie möglich, wir möchten bei der Wiedereröffnung visuelle Veränderungen haben. Zuerst muss die Einsprachefrist abgewartet werden. Dann wird der Kaufvertrag abgeschlossen und parallel dazu werden wir eine Bestandesaufnahme des Inventars vornehmen. Was wir dann baulich bis zur Eröffnung realisieren können, wissen wir noch nicht genau.»

«Wir planen ein Fest zur Eröffnung und auch für die Zukunft habe ich ein paar Visionen», berichtet uns Thomas Weber auf die Frage, inwiefern die Genossenschaft den Pächter in Sachen Unterhaltung unterstützen könnte. «Mir schweben einige Ideen vor, wie Grillpartys im Sommer, Jassabende im Winter, vielleicht mal ein kleines Konzert oder ein Kinoabend etc. etc.»

Nun, die Arbeit ist noch nicht getan, administrativ und praktisch muss bis zur Wiedereröffnung noch vieles realisiert werden.

Nach dieser grossen Medienpräsenz im Sinne der Sache ist es Thomas Weber ganz wichtig, wieder ein bisschen in den Schatten zu treten, er ist kein Mensch, der sich in den Mittelpunkt drängen will.

Auf diesem Weg möchte er sich nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die ihn so tatkräftig unterstützt haben, besonders bei allen Gründungs- und Verwaltungsmitgliedern.

Wir von der BOZY wünschen der Genossenschaft Lägernstübli gutes Gelingen und zur Wiedereröffnung einen fulminanten Start.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Ein neues Redaktionsmitglied stellt sich vor

Ria Kalczyk – Wanner
 Geb. 05.03.1944
 Verheiratet, 1 Kind
 Seit Juni 1985 in Boppelsen

Die Schulzeit habe ich in den Kantonen Schaffhausen und Zürich verbracht. Nach der Sekundarschule besuchte ich die Handelsschule in Zürich und schloss mit dem Diplom ab. Damit ich mein schulisches Wissen in die Praxis umsetzen konnte, bekam ich eine Anstellung in einer Maschinenfabrik in Le Locle. Dies bot mir die Gelegenheit, mich zusätzlich auch in der französischen Sprache zu festigen.

Anschliessend vertiefte ich meine Englisch-Kenntnisse in England. Mit der KV-Praxis und den zwei Sprachen im Rucksack kam ich in die Schweiz zurück und begann eine Anstellung als Sachbearbeiterin.

Der Bürojob wurde mir aber zu eintönig. Ich wollte mit Leuten zu tun haben, etwas erleben, die Welt sehen. So war für mich das Naheliegendste, mich bei unserer nationalen Fluggesellschaft Swissair als «Ground Hostess» zu bewerben, und es klappte! Nach zwei Jahren Bodendienst bewarb ich mich als «Air Hostess» (heute Flight Attendant) und hatte Erfolg. So war es mir möglich, alle Destinationen im Swissairnetz ausser Südamerika anzufliegen. Es war eine intensive, erlebnisreiche, teilweise aber auch sehr anstrengende Zeit.

Wie das Leben so spielt, lernte ich meinen Mann Günter, der in der Station Wien arbeitete, kennen. Da unser Leben zwischen Wien und Zürich statt fand, entschied ich, mich bei Swissair Wien zu bewerben. Da eine Versetzung nicht möglich war, musste ich hier in Zürich kündigen und mich in Wien neu anstellen lassen. Ich arbeitete in Österreich während elf Monaten. Es war eine schöne und interessante Zeit, aber ich wollte mit meinem Mann zurück in die Schweiz. So kam es, dass Günter eine Laufbahn bei Swissair in Zürich begann.

Als unsere Tochter Britta sechs Jahre alt war, wurde mein Mann für dreieinhalb Jahre als Manager «Sales and Services» nach Athen versetzt. Es war eine äusserst intensive, spannende und turbulente Zeit für uns alle in Griechenland.

Zurück in der Schweiz versuchte ich wieder ins Berufsleben einzusteigen, was mir wiederum die Swissair ermöglichte, indem ich jeweils dreimal in der Woche je vier Stunden unregelmässig im Pas-



Unser neues Redaktionsmitglied Ria Kalczyk

sagierdienst arbeitete. Unsere Tochter wurde älter, selbstständiger und so konnte ich langsam mein Arbeitspensum erhöhen und mich einer neuen Herausforderung stellen. Das Glück war mir hold und ich bekam eine Anstellung im Personaldienst fliegendes Personal. Es gefiel mir sehr, aber dann begannen leider die Umstrukturierungen und Unsicherheiten. KollegInnen wurden frühpensioniert oder entlassen. Diese Entlassungswelle setzte mir zu und war der Auslöser, mich einer neuen Herausforderung zu stellen. Auch um zu erfahren, ob ich mit 52 Jahren noch eine Chance für einen Seitenwechsel bekomme. Die Chance bekam ich und so startete ich im November 1996 als Personalberaterin beim RAV (Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum) der Stadt Zürich.

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

Im Jahre 2001 wurden dann aber die RAV's der Stadt Zürich dem Kanton übergeben. Dies ergab für mich eine neue Perspektive und einen Wechsel, sind die Möglichkeiten im Kanton doch grösser.

Nach sechs Jahren als Personalberaterin hatte ich das Bedürfnis, etwas in den Hintergrund zu treten und wechselte für zwei Jahre in die Administration der Abteilung «Qualifizierung für Stellensuchende». Durch eine Vakanz im RAV Regensdorf nahm ich nochmals eine neue Herausforderung an und konnte zugleich auch von der Nähe dieses Arbeitsplatzes zu meinem Wohnort profitieren.

Ende März 2008 bin ich nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Gedanken zur Pensionierung

Elf Monate bin ich nun schon im «Ruhestand» - Zeit für mich, diesen Lebensabschnitt näher zu betrachten.

Nachdem ich einige Monate einfach die Seele baumeln liess, versuchte ich einen für mich geeigneten Rhythmus zu finden. Gleichzeitig aber tauchte die Frage auf – will ich mich wieder in ein Schema drängen lassen oder lass ich die Spontaneität zu? Ich bin zum Schluss gekommen, dass mir die Spontaneität ganz wichtig ist (sich spontan zu einem Brunch treffen, spontan einen Stadtbummel machen, etc.).

Der nächste Punkt ist das Beziehungsnetz! Ich war immer der Meinung, mich diesbezüglich gut auf meine Pensionierung vorbereitet zu haben, musste aber feststellen, dass es auch hier Zeit brauchte und ich mich von meiner Erwartungshaltung distanzieren konnte. Ich hatte ja viel freie Zeit, aber meine Freunde waren und sind nach wie vor im Berufsleben. Diese Situation habe ich am Anfang wirklich ausgeblendet und war dann auch immer wieder enttäuscht, wenn niemand Zeit fand, mit mir einen Kaffee zu trinken. Diese Lage hat mich dann auch zum Nachdenken gezwungen: «Wie war es denn, als ich noch jeden Tag im Berufsleben stand?»

Ich war eigentlich kein bisschen besser. Ich habe mich bei meinen Freunden, die bereits im Ruhestand waren, auch sehr wenig gemeldet.

Morgens ging ich zur Arbeit und abends kam ich nach Hause und was war mein Bedürfnis? «Einfach

nur in Ruhe den Abend geniessen». Also musste ich mich selbst an der Nase nehmen.

Trotzdem ist es sehr spannend diesen Lebensabschnitt, resp. diese Umstellung zu erfahren und es zwingt einen, über sein Handeln und Tun, welches zur Selbstverständlichkeit geworden ist, nachzudenken und es auch zu hinterfragen.

Seit geraumer Zeit aber kommen immer wieder die Gedanken, es wäre sicher schön etwas zu machen, eventuell in einem Team zu arbeiten. Aber wie und was, so dass es trotzdem für mich noch rundum stimmt und ich weiterhin meine Freiheit geniessen kann!

Wie der Zufall so spielt, wurde mir die Möglichkeit geboten, an einer Sitzung des BOZY-Teams beizuwohnen. Ich fand es äusserst spannend und interessant, wie die Verantwortlichen die Themenwahl angegangen sind und wie die erste Ausgabe 2009 der BOZY Gestalt bekam.

Da das Team Verstärkung braucht, ich mich aber nicht spontan entschliessen konnte mitzumachen, bekam ich eine Bedenkzeit. Da diese Sparte für mich Neuland ist, gingen mir natürlich viele Gedanken durch den Kopf (kann ich das, ich bin nicht unbedingt der Schreiberling etc.)...Wenn man will, kann man vieles lernen und so gab ich meine Zusage und versuche nun, das Team tatkräftig zu unterstützen.

Jeden Tag gibt es neue Erkenntnisse und Aha-Erlebnisse, die ich sehr schätze und geniesse, aber auch lernen muss, dass ich nicht nur über das Berufsleben Befriedigung und Anerkennung bekommen kann, sondern in einer ganz anderen Richtung oder Ebene, wie auch immer man das nennen mag.

Ich habe meine Gedanken so frei von der Leber weg zu Papier gebracht. Ob ich etwas ändern will oder ob ich zum Schluss komme, auf dem richtigen Weg zu sein, ist mir selber überlassen. Ich kann frei entscheiden und dies ist auch gut so (wie man sich bettet so liegt man!). Auf jeden Fall ist es trotz einer grossen Umstellung herrlich, diese Freiheiten zu haben und auch zu geniessen.

In diesem Sinne wünsche ich allen zukünftigen Pensionistinnen und Pensionisten gutes Gelingen und Zuversicht.

*Für die BOZY
Ria Kalczyk*

Ein Besuch bei unserer neuen Friedensrichterin Regula Berger

Mit diesem Interview möchten wir der Bopplisser Leserschaft die neu gewählte Friedensrichterin näher bringen.

Einleitend einige Bemerkungen zu den Aufgaben / Anforderungen für das Friedensrichteramt:

Aufgabe eines Friedensrichters ist es, bei Streitigkeiten möglichst eine gütliche Einigung herbeizuführen, so dass den Parteien der Weg zur nächsten gerichtlichen Instanz erspart bleibt. Er/sie ist Sühnbeamte/r für verschiedenste zivilrechtliche Begehren: Forderungen, Ehescheidungen und -trennungen, Vaterschaftsklagen, erbrechtliche, nachbarrechtliche Klagen, arbeitsrechtliche Streitigkeiten etc. Aus dem Strafrecht kommen die Ehrverletzungsklagen zum Friedensrichter. Das Verfahren beim Friedensrichter kann durch Vergleich, Klagerückzug oder Klageanerkennung erledigt werden. Kommt keine Einigung zustande, stellt der Friedensrichter die Weisung zuhanden des zuständigen Gerichts aus.

BOZY: An Ihrem Dialekt höre ich, dass Sie nicht aus dem Kanton Zürich sind. Woher kommen Sie und wie ist der nahe Bezug zu Boppelsen zu verstehen?

R. B.: Ich bin in Lostorf/SO geboren und aufgewachsen. Durch die Heirat mit meinem Mann Thomas habe ich Boppelsen kennen gelernt und bin sehr verbunden mit der Gemeinde, zumal meine Schwiegereltern hier wohnen.

BOZY: Können Sie uns mehr über Ihren beruflichen Werdegang erzählen, und was sind Ihre weiteren Pläne?

R. B.: Nach dem Jusstudium habe ich mich mit einer Weiterbildung in Wirtschaftsrecht spezialisiert und war für zwei Jahre bei der Übernahmekommission, eine von der heutigen Finanzmarktaufsicht («FINMA») bestellte Kommission, tätig. Anschliessend wechselte ich sozusagen die Seite und arbeite nun bei der Zürcher Kantonalbank in einem vollen Arbeitspensum. Zu meinen Aufgaben gehört die Teamführung und das Überprüfen von Verträgen und diverse weitere rechtliche Angelegenheiten im Bereich Handel und Kapitalmarkt. Diese Tätigkeit bereitet mir viel Freude und ich schätze das mir ent-



Friedensrichterin Regula Berger

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

gegebrachte Vertrauen seitens der Bank sehr. Da man im heutigen Arbeitsumfeld nicht stehen bleiben darf, stehe ich bereits wieder mitten in einer Weiterbildung LL.M. (Master für internationales Recht) an der Universität Zürich und werde zu einem späteren Zeitpunkt noch meine Doktorarbeit in Angriff nehmen.

BOZY: Wie kamen Sie zur Politik und was war die Motivation, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen?

R. B.: Ich engagierte mich zuerst in der Jungpartei der FDP und danach in der FDP, dort führte ich deren Sekretariat und war im Vorstand. Nach meiner Ausbildung als Juristin wurde ich in Lostorf als Ersatzgemeinderätin und anschliessend als Gemeinderätin für je zwei Jahre gewählt.

Da Lostorf eine kleine Gemeinde ist, gab es keine Ressortenteilung und ich bekam Einblick in Bauwesen, Finanzen, Einwohnerkontrolle, Schulwesen und weitere Gebiete. Dort konnte ich mir ein grosses und breites Wissen in Gemeindeangelegenheiten aneignen. Seit meinem 17. Lebensjahr bin ich politisch interessiert und engagiert.

Mein Gespür für Menschen und meine Stärke zuzuhören, motivieren mich für mein politisches Engagement.

Um sich politisch oder für ein öffentliches Amt zu engagieren, ist vor allem auch eine hohe Sozialkompetenz gefordert, das heisst auf Leute zugehen und eingehen, sich auf das Gegenüber einzustellen und neutral und unparteiisch zu urteilen. All diese Kriterien mit meinem juristischen Hintergrund veranlassten mich, für das Amt als Friedensrichterin zu kandidieren.

BOZY: Wie können Sie sich erholen, respektive welches sind Ihre Hobbies?

R. B.: Ich lese gerne und zwar sehr breit gefächert. Dann sind Sprachen ebenfalls meine Leidenschaft. Bei dem Lesezirkel mit Freunden vertiefe ich jeweils meine diversen Sprachkenntnisse. Zu meinen Hobbies gehört auch die Natur – am liebsten mache ich mit meinem Mann Spaziergänge, jogge oder gehe mit dem Fahrrad auf die Lägern.

BOZY: Wie und wann findet die Amtsübergabe als Friedensrichterin statt, und wo holen Sie sich die nötige Unterstützung?

R. B.: Die Übergabe der Dossiers wird voraussichtlich diesen April durch Frau Zogg erfolgen.

Im Mai und Oktober werde ich an je drei Tagen an einer Ausbildung für Friedensrichter teilnehmen. Als Friedensrichterin werde ich Mitglied der Gerichtsbehörde auf Gemeindeebene und gleichzeitig ordentliche Ersatzrichterin am Bezirksgericht.

Unterstützung für meine Tätigkeit erhalte ich bei anderen FriedensrichternInnen oder beim Friedensrichterverband.

Meine Familie und ich haben uns sehr gefreut, dass ich für Boppelsen das Amt als Friedensrichterin ausüben darf. Engagiert werde ich mich für die Gemeinde einsetzen und als Friedensrichterin zwischen streitenden oder uneinigen Parteien nach dem bewährten Grundsatz «zuerst schlichten, dann richten» vermitteln.

Ich habe Regula Berger als eine junge, sehr dynamische und engagierte Frau kennen gelernt und bedanke mich recht herzlich für das Interview. Wir von der «BOZY» wünschen ihr weiterhin viel Erfolg in ihren bisherigen Tätigkeiten sowie für ihre neue Aufgabe als Friedensrichterin.

Für die BOZY

Ria Kalczyk

15-mal Power im Wald

Die Waldspielgruppe ist so gross wie noch nie. Um diese geballte Kraft zu managen braucht es neben der bewährten Spielgruppenleiterin Doris Schmid Elsbeth Ball und Ruedi Iseli.

Es ist 09.00 Uhr. Fünfzehn Kinder stehen warm verpackt bereit, um von Doris Schmid und Elsbeth Ball hinter dem alten Feuerwehrlokal in Empfang genommen zu werden. Jetzt ist Strategie gefragt: alle Kinder sitzen im Kreis und als Willkommen wird zusammen ein Lied gesungen. Bald sind die Kleinen eingestimmt und wollen in den Wald. Aber auch ein schwer bepackter Handkarren muss mit. Die Kinder helfen freudig mit. Die einen ziehen vorne, die anderen schieben hinten. Heute geht es schwer. Die Wege sind voller Schnee. Und weiter oben fliesst ein kleines Bächlein: wer da schon zu Beginn der Waldspielzeit hineinfällt, muss gleich wieder nach Hause. Doris macht die Kinder darauf aufmerksam. Damit nicht schon ein Teil der Kinder in den Wald geht, während sich die anderen mit dem Karren abmühen, sind auf dem Weg drei Treffpunkte festgelegt, an denen die Kinder aufeinander warten. Beim zweiten Halt werden bereits die ersten Spiele gespielt und die beiden Geburtstagskinder Giulia und Jill bekommen ein kleines Glöckchen an ihre Jacken - damit die Tiere im Wald hören können, wer wieder ein Jahr älter geworden ist. Nebenbei wird die erste laufende Nase geputzt und Handschuhe wieder angezogen. Zum Glück kommt uns Ruedi Iseli entgegen und hilft mit dem schweren Karren. Was es da wohl alles drin hat? Kaum sind wir im Wald drin, hören die Kinder schon den Specht hämmern. Das Waldsofa ist ziemlich verschneit. Zuerst müssen wir tüchtig räumen. Waldsofa? Auf dem Waldsofa nehmen die Kinder Platz, wenn Znüni oder Zmittag gegessen wird oder wenn sie zusammen einen Schwatz halten wollen. Es besteht aus Ästen und Hölzern. Rundherum hat es knapp mannshohe Wände. Das Waldsofa bietet Schutz bei garstigem Wetter. Mit Plachen kann ein Dach gebaut werden.

Schlitteln

Doris hat bereits die erste Idee für die Kinder: Wie wäre es mit Schlitteln am nahen Hang? Fast alle wollen mitmachen. Auf den mitgebrachten «Füdlibobs» geht's wie das Bisiwätter bergab. Aber noch toller wird es, als Doris die beiden grossen grünen Plachen auspackt. Die Kinder hocken zu acht auf den Pla-

stik und fahren zusammen den Hang hinunter. Alle lachen und ich schnappe mir das erste Kind für ein Interview. Es ist Jill, eines der Geburtstagskinder. Ihr gefällt im Wald am besten der Hund. Der Hund? Aha, sie hat meine Frage nicht richtig verstanden. Nein, am besten gefällt ihr, dass sie im Wald ein liebes Reh gesehen hat. Jill mag Tiere. Benji will auch mit mir reden. Er gehe schon sehr lange in die Waldspielgruppe. Er sägt gerne mit den mitgebrachten kleinen Laubsägen an dicken und mitteldicken Bäumen. Sein Papi habe eben eine Motorsäge. Gefällt hat er aber noch nie einen Baum. Luca kommt vorbei, will aber nicht mit mir reden. Er spielt lieber, schnappt sich den nächstbesten Bob und rast den Hang hinunter. Dario freut sich die ganze Woche bis er wieder in den Wald kann. Er mag die vielen Äste, die im Wald herumliegen. Das seien seine Pfeile. Giulia erzählt mir, dass sie Doris schön findet und dass sie gut basteln kann. Auch sie spielt gerne mit der Säge und trägt modebewusst am liebsten Jeans. «Die sind aber



Im Schuss

MAIACHER

nicht so walddauglich», sage ich. Nein, im Wald trage sie eben immer ihre rosa Regenhose.

Alisha erzählt mir, dass sie die roten Bobs besser mag als die blauen. Ihr Grossmami habe sie auch schon in der Waldspielgruppe besucht und sei sogar mit ihr in die «Höhle» (es ist eigentlich mehr ein Baumhaus am Boden) hineingekrochen. Tin küsst am liebsten seine Freundin. Wer das ist, will er aber nicht verraten. Ich frage ihn: «Willst du Doris auch küssen?» Er ist verlegen und verneint. Wir lachen alle. Leonie färbt gerne Schnee und hört auf alle Vögel, die sie im Wald hört. Ausserdem klatscht und tratscht sie gerne im Damenclub mit Namira, Jill, Lilly und Anouk. Fast alle dieser Damen tragen heute rosa. Ich frage, ob das ihre Lieblingsfarbe sei. «Aber nein», werde ich belehrt, «zu viel rosa sei auch nicht schön». Gerne haben die Damen auch orange und violett. Oliver kommt dazu und möchte auch in den Damenclub. «Nein, nein», sagt Jill, «hier sind nur die Mädchen». Also trollt sich Oliver und sucht nach dem Männerclub. Ruedi Iseli hackt unterdessen Holz fürs Feuer.

Wer darf servieren?

Doris ruft zum Znüni beim Waldsofa. Es gibt Rüeblli, Peperoni, Kohlraben, Käse, getrocknete Nüsse und Früchte. Alles ist liebevoll angerichtet auf einem mit einem Tischtuch gedeckten Baumstrunk. Die Geburtstagkinder entzünden Kerzen. Die Kleinen

reissen sich darum, wer den anderen servieren darf. Oliver und Dario kommen heute nicht gut aus miteinander. Jeder darf darum sagen, was passiert ist und was ihm nicht gefällt. Sie reden mit Doris kurz darüber und beschliessen, Frieden zu machen. Die Welt ist wieder in Ordnung, was Oliver nicht davon abhält, sein Mami (das bin ich) noch schnell zu fragen, wieso ihr Fudi so dick ist..... Jemand fragt, ob es heute keine Buchstabensuppe gäbe. «Nein, heute nicht», sagt Doris. Mir erklärt sie dann, dass sie zum Znüni immer diese Suppe gekocht hat, wenn es sehr kalt war, damit die Kinder warm blieben.

Ruedi Iseli

Ruedi Iseli begleitet seit dem letzten Herbst die Kinder in den Wald und ist für Doris Schmid und Elsbeth Ball eine wichtige Unterstützung und grosse Hilfe. Als die Kinder nach dem Znüni wieder am Spielen sind, befrage ich auch ihn. Er geht gerne in den Wald, liebt das Furlen und ist gerne mit Kindern zusammen. Er ist pensioniert und findet die Waldspielgruppe eine schöne Abwechslung in seinem Leben. Ich frage ihn nach seinem schönsten Erlebnis mit den Waldkindern. «Da gibt es viele», meint er. Beispielsweise wenn scheue Kinder plötzlich auf ihn zugehen oder wenn ihn die Kinder von weitem sehen und «Ruedi, Ruedi» rufen. Es ist auch schon vorgekommen, dass er Kinder im Restaurant getroffen habe und diese dann sofort zu ihm hingerrannt sind.



Sitzen auf dem Gschichtlibaum

Der Gschichtlibaum

Doris ruft die spielenden Kinder am «Gschichtlibaum» zusammen. Erich die Schnecke (Handpuppe) wartet bereits. Die Jungen und Mädchen dürfen den beiden Geburtstagskindern gute Wünsche für das neue Lebensjahr mitgeben. Dario wünscht Jill und Giulia einen Roboter und ein ferngesteuertes Auto, Jill für Giulia ein schönes, liebes Pferd, Lilly wünscht den beiden Mädchen viele Edelsteine, Anouk, dass der Frühling bald kommt, Benji schöne Ferien und Namira schöne Weihnachten, Alisha viele Schleckstengel und Mara, dass der Sommer bald kommt. Von Erich der Schnecke bekommen die beiden Geburtstagskinder je ein Schneckenhaus geschenkt.



Ravioli

Bald schon ist 11.30 Uhr. Die Kinder der kurzen Waldspielgruppe machen sich für den Heimweg bereit. Die anderen Kleinen bereiten mit Ruedi das Feuer vor. Heute gibt es Ravioli mit Tomatensauce. Die lange Waldspielgruppe dauert im Winter bis 13.00 Uhr und ab Frühling bis 14.00 Uhr.

Ein grosses Dankeschön

Dass die Spielgruppe überhaupt an diesem für die Kinder so optimalen Platz im Wald stattfinden kann, ist nicht selbstverständlich. Deshalb möchten sich die beiden Spielgruppenleiterinnen und sicher auch alle Kinder und Eltern bei den beiden Besitzerinnen, Ruth Odermatt und Emmi Wegmann, ganz herzlich bedanken.

*Für die BOZY
Susi Feldmann*

Senioren und Seniorinnen gesucht

Wir suchen für unsere Spielgruppe in Boppelsen rüstige Seniorinnen und Senioren, die gerne mithelfen würden, Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren zu betreuen.

Sind Sie geduldig, humorvoll, können gut zuhören und stören sich nicht daran, wenn es auch einmal laut und turbulent wird? Könnten Sie sich vorstellen, regelmässig freiwillige Einsätze zu leisten, dann melden Sie sich unverbindlich bei Caroline Bräm (044 844 10 56).

Rasante Fahrt auf der Plache



Das Ritiseili



Lilly schickt Geburtstagswünsche

Das Werk eines Bopplissers geht um die Welt

Als ich mich vor Kurzem mit Christian Wyss traf, ging ich schwer beeindruckt nach Hause und musste sagen: Hut ab vor dem, was dieser Mann wegen dem Schicksal seiner Tochter für die herzkranken Kinder in der Schweiz bewegt hat.

Wie alle Eltern fotografierte Christian Wyss sein Kind vom ersten Tag an, alles in schwarzweissen Aufnahmen, weil dies seine Leidenschaft war. Über die Jahre entstanden viele Momentaufnahmen, und daraus entstand das wunderschöne und beeindruckende Buch über Lea.



Donnerstag, 29. April 1999, der Tag der Geburt



Der Transport ins andere Spital

Die Motivation von Christian Wyss war, wie er in den ersten Seiten schreibt:

«Für Nini und alle herzkranken Kinder auf der ganzen Welt. Besonders soll das Buch an diejenigen Kinder erinnern, die nicht so viel Glück im Unglück erleben durften wie Lea. Ich habe keine Worte gefunden, nun habe ich den herzkranken Kindern mit Bildern ein Gesicht gegeben.»

Das Buch gibt allen etwas. Es ist ein Tagebuch mit vielen Fotos, die alle ohne Blitz gemacht wurden. Die Bilder sind so gut ausgewählt, dass es fast keine Worte mehr braucht. Am Schluss wird das Prinzip der Herzchirurgie von Prof. Dr. med. René Prêtre verständlich für jedermann erklärt. Ein besonderer Dank geht an alle, die Christian Wyss in seinem Tun unterstützt haben.

Die Herzvereinigung Schweiz kommentierte, das Buch «Lea» habe für die herzkranken Kinder der Schweiz mehr bewegt, als sie in zehn Jahren selber bewegen konnte. Das ist doch der schönste Lohn und Dank, den Christian Wyss bekommen konnte.

Dank den Sponsoren konnte das Projekt finanziert werden. Christian Wyss wollte nach dreijähriger erfolgloser Suche nach genügend Sponsorengeld aufgeben, doch dank der Motivation seines Freundes Dr. med. Manfred Hafner fand er ein halbes Jahr später den Hauptsponsor. So konnte das Buch in die Produktion gehen.

Das Buch «Lea, Halbes Herz - Ganzes Leben» löste viel aus. Christian Wyss konnte sich kaum mehr wehren, er bekam so viele Anfragen und Feedbacks auf das Buch. So war er mehrmals im Fernsehen zu sehen, und auch Zeitungen und Zeitschriften berichteten ausführlich über die Geschichte von Lea. Man kann sagen, das Buch ging um die Welt, vor einiger Zeit wurde es sogar in Australien gelesen.

Das Buch ist dreisprachig, nämlich in Deutsch, Französisch und Englisch.



Oben: Die Operation im 2003

Unten: Ein glückliches Kinderlachen

KULTURELLES

Die Bilder sagen alles, es braucht nicht mehr Worte als in diesem Buch verfasst sind. Ich kann allen nur empfehlen, das Buch zu kaufen.

Von jedem Exemplar, das Sie bei Christian Wyss bestellen, geht eine Spende von 5 Fr. an die Herzvereinigung Schweiz.

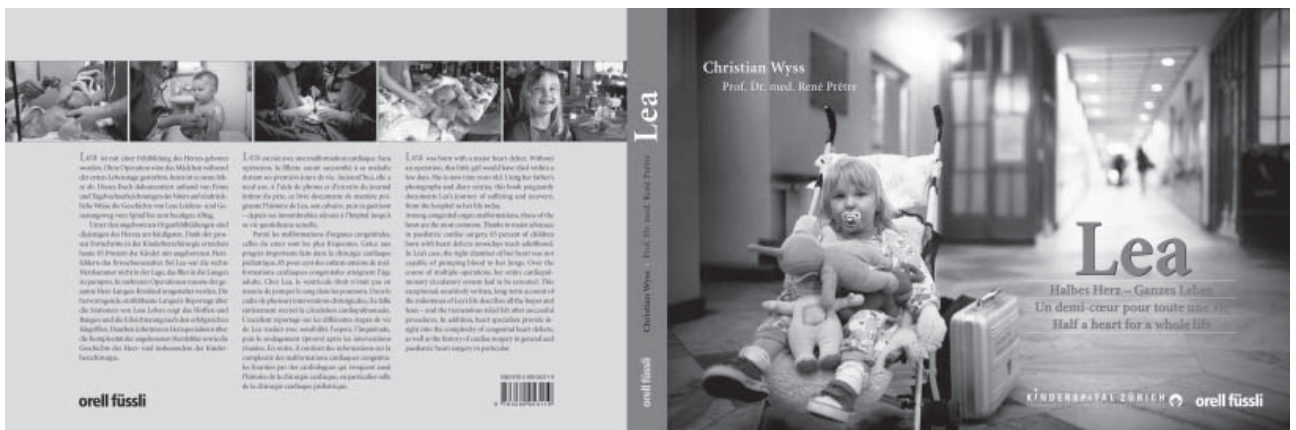
Für die BOZY
Katharina Schneider

Halbes Herz - Ganzes Leben (Klappentext)

Lea ist mit einer Fehlbildung des Herzes geboren worden. Ohne Operation wäre das Mädchen während der ersten Lebenstage gestorben, heute ist es neun Jahre alt. Dieses Buch dokumentiert anhand von Fotos und Tagebuchaufzeichnungen des Vaters auf eindrückliche Weise die Geschichte von Leas Leidens- und

Genesungsweg vom Spital bis zum heutigen Alltag. Unter den angeborenen Organfehlbildungen sind diejenigen des Herzes am häufigsten. Dank der grossen Fortschritte in der Kinderherzchirurgie erreichen heute 85 Prozent der Kinder mit angeborenen Herzfehlern das Erwachsenenalter. Bei Lea war die rechte Herzkammer nicht in der Lage, das Blut in die Lungen zu pumpen. In mehreren Operationen musste der gesamte Herz-Lungen-Kreislauf umgestaltet werden. Die hervorragende, einfühlsame Langzeit-Reportage über die Stationen von Leas Leben zeigt das Hoffen und Bangen und die Erleichterung nach den erfolgreichen Eingriffen. Daneben informieren Herzspezialisten über die Komplexität der angeborenen Herzfehler sowie die Geschichte der Herz- und insbesondere der Kinderherzchirurgie.

www.photowyss.ch
info@photowyss.ch



Buchumschlag von «Lea, Halbes Herz - Ganzes Leben»

Evergreens live

Am 04. April 2009 findet das Konzert mit dem Männerchor und den «Moody Tunes» statt.

Evergreens - «Immergrüne» Lieder – versprechen Melodien, die nie welken. Tatsächlich war schon das Auswählen der Songs für das neue Konzertprogramm des Männerchors Boppelsen spannend. Evergreens könnten unzählige Abende füllen. Dementsprechend wird vom Chanson über den Mundart-Schlager bis zum englischen Hit ein besonders vielseitiges Programm erklingen.

Der Männerchor Boppelsen hat im Laufe des letzten halben Jahres mit viel Spass in den verschiedenen immergrünen Musikrichtungen geschnuppert. Das Publikum darf sich zum Beispiel auf Mani Matter, Reinhard Mey, Polo Hofer, Hazy Osterwald, die Beatles und im Dschungel schlafende Löwen freuen.

Ausschlaggebend für die Kombination Männerchor und «The Moody Tunes» war ein Lied der «Comedian Harmonists». Hochseeatmosphäre verströmt

«Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier» – und natürlich musste da auch eine Band mit Schifferklavier (Akkordeon) als Begleitung her. Bereits mit ihrem Namen verheissen «The Moody Tunes» stimmungsvolle Musik. Bei den «Moody Tunes» wirkt auch Christian Müller mit, der schon beim letzten Chränzli des Männerchors mit den «Taschensymphonikern» musiziert hat. In flexibler Besetzung lädt die Gruppe bei festlichen Anlässen und Bällen zum Tanz. 2009 spielen die «Moody Tunes» als Basler erstmals auch am Zürcher Sechseläutenball...

*Männerchor Boppelsen
Nicolas Plain, Dirigent*

Das Konzert «Evergreens live» findet am Samstag, 04. April 2009 in der Turnhalle Maiacher statt und beginnt um 20.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erhoben. In der Pause und nach dem Konzert werden Getränke und einfache Speisen angeboten.

Öffentliche Exkursion «Natur vor der Haustür»

Der Vogelschutzverein Boppelsen führt am Samstag, 18. April 2009, eine öffentliche Exkursion in Boppelsen durch. Thema ist die Natur vor unserer Haustüre: Was kriecht und fliegt im und ums Dorf, was blüht denn da für ein Pflänzchen am Strassenrand oder am Feldweg? Unter fachkundiger Leitung beobachten wir, was gerade aktuell ist. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr beim Gemeindehaus. Alle Interessierten sind zur Teilnahme eingeladen.

Mitbringen: der Witterung angepasste Kleidung, Fernglas. Dauer ca. 2 - 3 Stunden. Der Vogelschutzverein freut sich auf viele Teilnehmende.

*VVB Boppelsen
Werner Ochsner*



Das «Maieriesli» 2009 geht an den Vogelschutzverein Boppelsen

Seit wann gibt es den VVB schon? Die Anfänge liegen weiter entfernt als zuerst gedacht, denn diesen Verein gibt es schon seit 1942. Damals wurde den Vereinen erstmalig vom Kanton Geld zugesprochen, um vor allem dazu anzuregen, Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufzuhängen und zu unterhalten. Werner und Susanne Ochsner (seit 1988 bzw. 1991 dabei) gehören zu den engagiertesten Mitgliedern, die fast ebenso lange auch im Vorstand sind und dort Spezialaufgaben übernehmen.

Der VVB zählt heut rund 80 Mitglieder, etwa 20 davon engagieren sich in verschiedenen Bereichen rund um die Natur.

Susanne und Werner Ochsner freuen sich sehr über das Maieriesli, bedeutet es doch für sie, dass ihre Arbeit im Dorf wahrgenommen wird.

Die Aufgaben, die der Verein dabei übernommen hat, sind vielfältig und haben nicht nur mit Vögeln zu tun. Die Zusammenarbeit des Vorstands und der Mitglieder mit der Dorfbevölkerung, mit der Gemeinde, dem Kanton sowie verschiedenen Naturschutzorganisationen gehört dazu. Beispielsweise zahlt der kantonale Verband immer noch einen Teil der Kosten für das Instandstellen der Nistkästen, umgekehrt wird pro Mitglied mehr an den Kantonalverband abgeführt als eingenommen wurde. Ohne die Gelder, die der VVB für die Pflege der Bopplisser Weid erhält, wäre es schwierig, die verschiedenen Aktivitäten aufrecht zu erhalten.

Mit der Bopplisser Weid hat es ohnehin eine besondere Bewandnis: Auf die Frage, warum denn die Bauern nicht dieses Gebiet pflegen, wurde entgegnet, dass der VVB schon immer dafür zuständig war, auch als es noch keine Subventionen dafür gab. Als Gelder gesprochen wurden, hätten sich plötzlich auch noch andere Personen für diese Arbeit interessiert, auch wenn man davon nicht reich werden könne, aber dank der langjährigen unentgeltlichen Arbeit des VVB blieb diese Aufgabe beim Verein. Besonders freut es sie, dass auch Nicht-Mitglieder an den Arbeits-Tagen in der Bopplisser Weid helfen kommen, das sei ein richtiger Aufsteller für sie. Auch einige Mitglieder des Buchser Naturschutzvereins helfen jedes Jahr tatkräftig mit, worüber man sehr froh ist.

Einmal jährlich lädt der Verein zu einer Exkursion in die Bopplisser Weid ein. Die Exkursionen finden

jeweils um einen Monat versetzt statt, damit Personen, die diesen Anlass mehrmals besuchen, immer wieder eine andere Vegetation und Tierwelt im Turnus der jahreszeitlichen Veränderungen erleben können.

Beliebt sind auch die Dia-Vorträge, die mit interessanten Informationen von Fachpersonen begleitet und bereichert werden. Damit soll die Öffentlichkeit für die Anliegen des VVB sensibilisiert werden. Auch für das Naturverständnis des einzelnen sind diese Vorträge sehr lehrreich.

Im März bis Mai sind vor allem Susanne und Werner fleissige «Frosch-Aufsammler» von der Strasse. Zu Beginn dieser Tätigkeit wurden sie, da sie in der Dunkelheit mit Taschenlampen unterwegs waren, sogar für Einbrecher gehalten! Als die Polizei in einem neutralen Dienstfahrzeug anfuhr, wurden sie von Susanne und Werner (die nota bene direkt vom Ausgang kamen, Susanne sogar in Abendkleid und Stöckelschuhen) zuerst angehalten, damit sie die Frösche nicht überfahren. Die beiden haben nicht schlecht gestaunt, als sie erkannten, wer da ausstieg! Die Devise «die Polizei, dein Freund und Helfer» stimmte in diesem Fall aber hundertprozentig, denn anschliessend halfen die Polizisten sogar bei der Froschfängerei!!

Einige Mitglieder betreuen zwischen November und Ende Februar ein festes Gebiet, in dem sie die rund 300 Nistkästen instand stellen und pflegen. Damit soll vor allem Höhlenbrütern geholfen werden, die wegen dem Mangel an toten, löchrigen Bäumen sonst Mühe hätten hier zu überleben. Nistkasten ist dabei nicht einfach Nistkasten, für jede Art gibt es eine andere Version davon! Der VVB ist dabei im Kontakt mit unserem Förster Herr Sonderer, der darauf achtet, Bäume mit Nisthöhlen möglichst stehen zu lassen.

Auch die Kontrolle der Rebnetze gehört dazu. Frü-

her wurden die Netze mehr oder weniger einfach über die Reben geworfen, was zur Folge hatte, dass beispielsweise Igel, die zwischen den Reben auf Schneckenjagd gingen, sich darin verhedderten und elendiglich verhungerten. Auch die Singvögel waren gefährdet, weil die Netze nur lose darüber hingen und die Gefahr, darin hängenzubleiben, so viel grösser war. Nach Gesprächen des VVB mit den Rebauern haben diese verdankenswerterweise eine Vorbildfunktion übernommen: die Netze werden straff gespannt, und unten ein Abstand freigehalten, damit die Tiere einen Ausweg finden können. Stare, die ja einen Grossteil der Schäden in einem Weinberg verursachen können, fallen nur von oben her ein und werden auch mit der neuen Aufhängung der Netze wirksam abgeschreckt.

Bei der Weiheranierung letztes Jahr fiel besonders viel Arbeit an, um die Frösche, Kröten, Molche und Geburtshelferkröten vor den Baggerschaufeln zu retten. Dafür sollte man nicht zimperlich, dafür aber umso reaktionsschneller sein, um die glitschigen Amphibien mit schnellem Griff fassen zu können, und man darf auch ab und zu einen Schlammspritzer nicht scheuen. Der Baggerführer musste Susanne einmal «retten», da ihr Bein so tief im Schlamm versunken war, dass sie aus eigener Kraft nicht mehr freikam! Ihr aufgeregtes Winken wurde dabei zuerst schmäählich missverstanden, denn der Baggerführer meinte zuerst, dass es noch mehr Frösche habe und er deshalb nicht weitermachen könne... An dieser Stelle auch den Bau-Leuten ein Danke für das Verständnis! Auch die Trockensteinmauer beim Weiher bietet Platz für viele selten gewordene kleine Tiere. Schon längere Zeit war über eine Mauer diskutiert worden, aber da absehbar war, dass der Weiher saniert werden musste, wurde damit zugewartet, bis sie letztes Jahr in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amphibienspezialisten errichtet werden konnte.

Angesprochen auf besondere oder lustige Erlebnisse fällt Susanne noch etwas Besonderes ein: als in der Nähe einmal gebaut wurde, bekam sie früh am Morgen ein Telefon von einem Arbeiter: «Sie! Ich habe eine Karrette voll Frösche für Sie!» Derart aus dem sanften Schlummer gerissen, machte sich Susanne gleich auf den Weg, um die randvoll gefüllte Fracht an einen geeigneteren Ort zu schaffen. Unglücklicherweise machte die Polizei gerade dort eine Geschwindigkeitskontrolle, und als der Polizist fragte, wohin sie denn wolle, lüpfte sie den



Susanne und Werner Ochsner

Deckel, worauf eine wahre Hüpforgie einsetzte und der Hüter des Gesetzes die Beschercung unverzüglich wieder zudeckte. Was wird er wohl gedacht haben? Susanne liess sich von solchen Erlebnissen nicht beeindruckcn. Sie studierte sogar Feldbotanik und Exkursionsleitung! Bei jedem Satz ist zu spüren, dass es ihr und Werner um eine Berufung, nicht nur um ein Hobby geht.

Wir und mit uns zusammen die FDP Boppelsen sind froh, dass so vielseitig interessierte und versierte Leute bei uns im Dorf sind, die fleissig und von vielen wohl unbemerkt, nichtsdestotrotz wichtige Arbeiten für das Erhalten unserer schönen Natur in und um unser Dorf vornehmen – die vielen unentgeltlichen Arbeitsstunden, die da anfallen, würden wohl zum Staunen Anlass geben. Wir bedanken uns herzlich für das grosse Engagement, und wir freuen uns, dass auch dank der Arbeit des VVB unser Dorf etwas Besonderes ist und bleibt.

*FDP Boppelsen
Monika Widmer und Eva Maisch*

Carmen Perucchi - unsere neue Filialleiterin im Volg

Seit Anfang Jahr wird unser Volg von einer neuen Filialleiterin geführt. Carmen Perucchi löste Melanie Kaufmann ab, die sich jetzt um ihren Nachwuchs kümmert. Ein Portrait zum Kennenlernen.

Frau Carmen Perucchi ist in Neftenbach zu Hause und wurde im August letzten Jahres vom regionalen Verkaufsleiter Herr Zumbühl angefragt, ob sie die Filiale in Boppelsen übernehmen möchte. Zuerst lehnte sie ab, sie wollte die Welt kennen lernen und hatte im Sinn, nach Neuseeland zu reisen. Herr Zumbühl liess sie aber nicht in Ruhe und kam im November erneut mit seiner Bitte, sie solle sich den Volg Boppelsen doch wenigstens einmal anschauen. Dies tat sie dann und konnte nicht widerstehen. So stellte sie ihren Wunsch nach Reisen vorerst zurück und trat voller Enthusiasmus ihre neue Stelle an. Der 35-minütige Arbeitsweg stört sie nicht. Sie freut sich, einen Job zu haben, der Spass macht.

Carmen Perucchis beruflicher Werdegang ist vom Volg geprägt: zuerst die dreijährige Lehre zur Detailhandelsfachfrau im Volg Neftenbach, anschliessend

verbrachte sie zwei Wintersaisons in der Lenzerheide, dazwischen einen Sommer in der Filiale in Hittnau. Bis sie sich dann für Boppelsen entschied, arbeitete sie im Volg in Winterberg.

Frau Perucchis Erfahrungen bei uns im Volg sind bis jetzt durchaus positiv. Sie schätzt die Bopplisser Kunden sehr und hat auch umgekehrt ein gutes Gefühl. Sie arbeitet gerne selbstständig und es macht ihr nichts aus, an den Nachmittagen häufig ohne Hilfe den Laden allein zu schmeissen.

Teilzeitig wird Carmen Perucchi von den drei weiteren Angestellten, Hava Mustafa, Doris Zimmermann und Monika Iseli unterstützt. Sie fühlt sich auch im Team sehr wohl. «Sie alle arbeiten gut mit mir zusammen, wir sind ein tolles Team», erzählt sie strahlend. Auch von den langen Präsenzzeiten lässt sie sich nicht die Laune verderben, das gehöre heut-



Carmen Perucchi

zutage dazu. Sieben bis halb sieben ist OK für sie, andere Geschäfte hätten zum Teil viel länger offen.

Privat lebt die 21-Jährige bei ihren Eltern in Neftenbach und liebt den Ausgang über alles. Das bedeute manchmal am Samstag etwas kleine Äuglein, aber das sei kein Problem, dieses Opfer sei ein gelungener Ausgang allemal wert.

Ein weiteres Hobby ist ihre Klarinette. Sie spielt sie seit zwölf Jahren, zuerst zehn Jahre in der Jugendmusik und jetzt im Musikverein in Neftenbach. Ausserdem treibt sie die Liebe zu den Bergen so oft wie möglich zum Snowboarden in die Lenzerheide.

Computersüchtig sei sie auch noch, erzählt sie zum Schluss lachend. Aber einmal wöchentlich hütet sie abends noch einen Buben in Hittnau, also bleibt ihr nicht allzu viel Zeit, dem Laster ihrer Sucht zu verfallen.

Carmen Perucchi ist eine vielseitig interessierte junge Frau voller Tatendrang. Wir wünschen ihr und uns, dass sie möglichst lange mit Begeisterung unseren Volg führt, denn wer seinen Job liebt, meistert ihn erfolgreich.

Für die BOZY

Ruth Jaisli

SRG idée suisse Zürich Schaffhausen

Der Bopplisser Jörg Müller, Mitglied der Programmkommission der SRG idée suisse Zürich Schaffhausen, berichtet.



Jörg Müller

SF1, SF2, SFinfo und die DRS-Radiosender kennen wir alle. Im Dienste der Allgemeinheit (Service public) betreibt die SRG SSR Radio- und Fernsehsender. Sie ist ein Medienunternehmen, das jährlich 1,1 Milliarden Franken Gebührengelder einnimmt. Die SRG SSR als Unternehmen gehört dem Verein Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (auch: Verein SRG SSR idée suisse), welcher wiederum aus vier Regionalgesellschaften besteht.

Wie gliedert sich nun die SRG idée suisse Zürich

Schaffhausen in dieses nationale Gebilde ein? 1924 schlossen sich einige Pioniere zur Radiogenossenschaft Zürich zusammen und betrieben auf dem Höggerberg in Zürich den ersten Radiosender der deutschsprachigen Schweiz. Heute ist die Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ) eine von sieben Mitgliedergesellschaften der SRG idée suisse Deutschschweiz (Radio- und Fernsehgesellschaft DRS) und trägt das Logo SRG idée suisse Zürich Schaffhausen. Diese ist wiederum - wie die regionalen Gesellschaften in der Westschweiz und im Tessin - Mitglied der gesamtschweizerischen SRG SSR idée suisse. In den Kantonen Zürich und Schaffhausen bildet die RFZ die Basisorganisation der SRG SSR idée suisse und vertritt die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegenüber Radio und Fernsehen.

Als Genossenschaft mit rund 4600 Mitgliedern engagiert sie sich für:

- die Verankerung des Service public
 - die Region Zürich/Schaffhausen innerhalb der SRG SSR idée suisse, insbesondere den Standorten Schaffhausen, Winterthur, Zürich
 - die Förderung des medienpolitischen und medienkulturellen Bewusstseins und Interesses
- Neben der Geschäftsstelle betreibt die SRG/RFZ drei Kommissionen: Programm, Bildung und Finanzen.

Eine dieser Kommissionen, in welche ich letztes Jahr gewählt wurde, möchte ich näher vorstellen. Die Programmkommission besteht derzeit aus 16 Mitgliedern und ist mit folgenden Aufgaben betraut:

- Planung und Überwachung der Tätigkeit Programmbeobachtung Radio und TV
- Kontakt zu Sektionen/Regionen/Kantonen im Bereich Programme
- Kontakte zu politischen Behörden der Kantone ZH und SH bezüglich Programmfragen (Regionalstudios)
- Kontakt zu anderen Programmkommissionen
- Beratung der Sektionen bei Anlässen zu Programmfragen
- Kontakte zu Studioleitungen SRDRS und SF
- Einsitz im Publikumsrat SRG.D
- Moderation von öffentlichen Anlässen im Themenbereich Programme
- Berichterstattung zu Programmfragen im LINK (Publikationsorgan) und Jahresbericht

Ein Hauptaugenmerk legt die Programmkommission auf eine regional ausgewogene Berichterstattung. Als einziges Mitglied aus dem Bezirk Dielsdorf fühle ich mich diesbezüglich entsprechend verpflichtet.

Die Haupttätigkeiten der Mitarbeit bestehen aus Analysen von bestimmten, durch den Publikumsrat definierten Sendungen, aus Sitzungen, abwechselungsweise im Radiostudio und im Leutschenbach, und nationalen Ausbildungstagungen. Die Mitarbeit in der Programmkommission ist sehr interessant: ein direkter Kontakt zu den Medienschaffenden bzw.

Programmverantwortlichen, mediale Ausbildung und Hintergrundinformationen über Medienstrategien, Programmaufbau, News-Selektion, Technik, Finanzen, u.v.m.

Dieses Jahr wurde ein Schwerpunkt auf die Interviewtechnik gelegt. Verschiedene Sendungen werden entsprechend beobachtet: Ist ein Interview sachgerecht? Sind Fragen verständlich und nicht manipulierend? Hat das Gespräch einen «roten Faden»? Zu emotional oder zu trocken? ... und vieles, vieles mehr. Um Interviews aus Sicht des Hörers bzw. Zuschauers, aber auch medial sachgerecht beurteilen zu können, wurden die Kommissionsmitglieder von Profis in Interviewtechnik geschult – für mich eine weitere wertvolle Erfahrung.

Wenn auch Sie sich für das schweizerische Radio und Fernsehen interessieren, werden Sie doch Genossenschaftsmitglied der SRG idée suisse Zürich Schaffhausen. Sie erwerben einen Anteilsschein über fünfzig Franken und werden aus erster Hand informiert und geniessen weitere Vorteile (www.rfz.ch).

Wie wird man Mitglied einer Kommission? Darum kann sich grundsätzlich jedes Genossenschaftsmitglied bewerben. Die Wahl erfolgt durch den Vorstand der RFZ. Je nach Kommission werden verschiedene Anforderungen gestellt, welche in einem Pflichtenheft bzw. Anforderungsprofil aufgeführt sind.

Jörg Müller

Für Frauen: Zum Frühlingsanfang ein Seminar mit Ulrike Bittner

Für kurz entschlossene, interessierte Frauen jeglichen Alters und aller Konfessionen organisiert die Kirchgemeinde Otelfingen - Boppelsen - Hüttikon am Freitagabend und Samstag, 20./21. März 2009, ein Seminar zum Thema «Auf den Blickwinkel kommt es an - Lebensläufe anhand von Beispielen aus der Bibel interpretieren».

Blicken wir zurück auf unser Leben, tauchen in uns Bilder und Erinnerungen auf. Durch bewussten Umgang mit guten und schweren Zeiten, schönen und belastenden Ereignissen, verdichtet sich alles Bisherige zur persönlichen Lebensgeschichte, zu unserer Biografie. Ulrike Bittner wird anhand von praktischen Beispielen anschaulich machen, wie verschieden unsere Lebensdeutung aussehen kann. Nicht die «Fakten» entscheiden über ein Leben, sondern der Blick, mit dem wir wahrnehmen und gewichten.

Kursprogramm

In dem Seminar wollen wir gemeinsam der Frage nachspüren, wie ein hilfreicher Umgang mit unserer Biografie möglich ist. Zwischen den Vorträgen wird jeweils zum Gespräch untereinander Gelegenheit sein. Freuen Sie sich auf folgende Themen:

- Nicht die Fakten entscheiden
- Mir selbst auf die Spur kommen
- Wie kann man sein Leben von einer biblischen Geschichte her verstehen?
- Was ist das: Segen und Fluch einer Biografie? Gibt es das? Wie lassen sich unheilvolle Sätze durch heilvolle ersetzen?

Das Seminar findet

- am Freitag, 20. März 2009, 20.00 Uhr - 21.45 Uhr und
- am Samstag, 21. März 2009, 9.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 16.30 Uhr

im Pfarrhaus Otelfingen statt.

Am Samstagvormittag wird eine Kinderhüeti angeboten. Die Teilnehmerinnen bringen für Samstagmittag einen kleinen Lunch mit, für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Brigitte Altorfer, Tel. 044 844 50 46 oder bei Katja Kirch-Sautter, Tel. 044 822 12 38.

Die Referentin Ulrike Bittner ist seit Oktober 2008 als Gemeindepfarrerin in der ref. Kirchgemeinde Liestal tätig. Sie ist Berlinerin und war in den letzten Jahren Pfarrerin und Religionslehrerin in Eisenhüttenstadt. Mehr Informationen zur Referentin auf www.ulrike-bittner.net.

*Evang.-ref. Kirchgemeinde Otelfingen - Boppelsen
- Hüttikon
Brigitte Altorfer*

Leserbriefe

Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

Leserbrief zum BOZY-Artikel «Die Oberstufe hat noch keine Antworten» (BOZY 4/2008)

Vertrauen durch Transparenz!

In einem Jahr sind Gemeinde-Wahlen. Auch die Oberstufenschulpflege wird neu gewählt. Wissen die Wähler, ob die Schulbehörde ihre Arbeit tut, ob sich die Schule positiv entwickelt? Kaum: Die Arbeit der Schulbehörde wirkt sehr intransparent. Das fördert weder Vertrauen noch Zuversicht.

Die BOZY wollte in ihrer letzten Ausgabe das nötige Licht ins Dunkel bringen – doch die Schulpflege machte nicht mit und beantwortete die gestellten Fragen nicht befriedigend. Die Einwohner über ihre Arbeit, aber auch über Probleme und Lösungen zu informieren, das ist eine zentrale Behördenaufgabe!

Fehlende Kommunikation führt zu Unsicherheit und Mutmassungen. Es stellen sich viele Fragen – einige Spotlights:

- Seit dem letzten Schuljahr hat sich die Quote der extern platzierten Schüler verdoppelt - von rund 5% auf 10%. Warum?
- Sind die Schulliegenschaften nachweislich frei von Asbest und anderen gesundheitlichen Belastungen?
- Wie schreitet die Zusammenarbeit mit dem Mediator voran? Wie ist die aktuelle Stimmungslage in der Schule und insbe-

sondere unter den Schulpflegemitgliedern? Warum legt der Schulleiter mit Ende des Schuljahres sein Amt nieder?

- Wie viel haben uns Steuerzahler die zahlreichen Lehrer-Neubesetzungen vom letzten Sommer gekostet (Personalsuche, Inserate, Sitzungsgelder, EDV-Kosten, usw.)? Mit wie vielen Rekursen wurden Bezirksrat und andere Stellen dadurch «beglückt»?

Die Anzahl der rechtlichen Auseinandersetzungen (Rekurse, Beschwerden, u.a.) dürften sich seit der letzten Amtsperiode wohl verzehnfacht (!) haben. Ich schätze, dass Anwaltskosten, Rekurskosten, Stelleninserate u.v.m. die Rechnung 2008 mit gegen 100'000 Fr. zusätzlich belasteten. Der Gesamtaufwand wird allerdings das Budget 2008 nicht übersteigen, weil diese Summe wieder eingespart wurde: die geplante (aus meiner Sicht mehr als fragliche) Renovation des Abwartshauses kann infolge eines Gerichtsbeschlusses bis zu den kommenden Wahlen nicht erfolgen.

Zurück zur Informationspolitik. Durch die partielle Auskunftsverweigerung gegenüber der BOZY liegt nach meiner Einschätzung ein Verstoss gegen geltendes Recht vor. Das IDG (Informations- und Datenschutzgesetz) ist diesbezüglich unmissverständlich (§20, www.idg.zh.ch). Das Öffentlichkeitsprinzip ist verfassungsmässig garantiert. Dieser Grund-

pfeiler unseres Rechtsstaates ist mir wichtig genug, um unsere Kantonsverfassung diesbezüglich kurz zu zitieren:

«Art. 17: Jede Person hat das Recht auf Zugang zu amtlichen Dokumenten, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

Art. 49: Die Behörden informieren von sich aus und auf Anfrage über ihre Tätigkeit, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.»

Klar und unmissverständlich!

Einen vorsätzlichen Verstoss gegen geltendes Recht sollte sich keine Behörde erlauben – insbesondere dann nicht, wenn Jugendliche andauernd zur Einhaltung der gesellschaftlichen Regeln angehalten werden müssen und eine Oberstufenschulpflege hier eine Vorbildfunktion zu erfüllen hat.

Ich erwarte von der Oberstufenschulpflege zukünftig eine transparente Kommunikation in kurzen Zeitabständen: Leistungen, Probleme und Lösungsvorschläge müssen öffentlich kommuniziert werden – nur so lässt sich das Vertrauen der Eltern, Einwohner und Wähler wieder herstellen.

Jörg Müller, Boppelsen

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

19. März 2009	Fam. Bürki	Dorfgebet, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
28. März 2009	Gemeinde	Häckselaktion 8.00 Uhr
28. März 2009	Schiessverein	3. GM Training 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
02. April 2009	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen, Gemeindehaus 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
02. April 2009	Kaffeestubenteam	Kaffeestube, Mehrzweckraum Hinterdorf 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
04. April 2009	Inline-Team	Generalversammlung 18.00 Uhr
04. April 2009	Männerchor	Konzert «Evergreens live», Turnhalle Maiacher 20.00 Uhr
06. April 2009	Samariterverein	Blutspendeaktion in Otelfingen 18.00 Uhr - 20.30 Uhr
10.04. - 26.04.2009	Primarschule	Frühlingsferien
14. April 2009	Solitex	Kleider- und Schuhsammlung
15. April 2009	Schiessverein	GM 1. + 2. Runde, Kantonalstich, freies Training 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
18. April 2009	Gemeinde	Häckselaktion 08.00 Uhr
18. April 2009	Inline-Team	Trainingscamp Furttal und Umgebung 08.00 Uhr - 17.00 Uhr
18. April 2009	VVB	öffentliche Exkursion «Natur vor der Haustür»
19. April 2009	Inline-Team	Trainingscamp Furttal und Umgebung 08.00 Uhr - 17.00 Uhr
21. April 2009	FDP	Mitgliederversammlung, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
25. April 2009	Schiessverein	GM 1. + 2. Runde, freies Training 13.30 Uhr - 15.30 Uhr
25. April 2009	SVP	Bopplisser Plausch-Lottoabend, Mehrzweckraum Hinterdorf 18.00 Uhr
27.04. - 30.04.2009	Primarschule	Weiterbildungstage schulfrei
04.05. - 09.05.2009		Move-Woche
05. Mai 2009	BOZY	Redaktionsschluss Ausgabe 2/2009
07. Mai 2009	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen, Gemeindehaus 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
07. Mai 2009	Kaffeestubenteam	Kaffeestube, Mehrzweckraum Hinterdorf 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
08. Mai 2009	Fam. Bürki	Dorfgebet, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
12. Mai 2009	Primarschule	Schulkapitel, Nachmittag schulfrei
14. Mai 2009	Schiessverein	1. obligatorische Bundesübung, freies Training 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
16. Mai 2009	Inline-Team	Inline-Marathon Wallis
17. Mai 2009	Gemeinde	Eidg. und kant. Abstimmung, Kreisgemeindeabstimmung
23. Mai 2009	Inline-Team	Inline-Marathon Sursee
27. Mai 2009	Primarschule	Info-Abend Kindergarten 19.00 Uhr
27. Mai 2009	BOZY	BOZY Ausgabe 2/2009
21.05. - 24.05.2009	Primarschule	Auffahrt Brücke
02.06. - 05.06.2009	Primarschule	Projektwoche
03. Juni 2009	SVP	Mitgliederversammlung, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
04. Juni 2009	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen, Gemeindehaus 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
04. Juni 2009	Schiessverein	Feldschlösslistich, freies Training 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
04. Juni 2009	SEKUF	Gemeindeversammlung Oberstufe 20.00 Uhr

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
Katharina Schneider
Otelfingerstrasse 3, 8113 Boppelsen
Tel. 044 845 00 91, redaktion@bozy.ch

Gesucht

Tagesplatz für Kleinhund

Wir suchen regelmässigen Tagesplatz von Montag bis Freitag für unsere Jack Russell-Hundedame in Boppelsen.

Nicki ist 3½-jährig, gut erzogen und lebhaft. Sie liebt ausgedehnte Spaziergänge, spielen und «Streicheleinheiten».

Da Nicki nicht mit kleinen Kindern aufgewachsen ist, bevorzugen wir einen Platz ohne Kleinkinder. Geeignet aber sicher für rüstige Rentnerinnen und Rentner.

Interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre erste Kontaktaufnahme:

Susanne Hänggi + Andreas Stadelmann
Regensbergstr. 49, 8113 Boppelsen
Tel. abends 044 844 26 09 oder
Tel. tagsüber 079 291 92 68

Fleissige Jungs

Wir würden gerne unser Taschengeld aufbessern und bieten folgende Arbeiten an:

1. Rasenmähen (Frühling bis Herbst)
2. Plätze putzen (Frühling bis Herbst)
3. Garagen putzen (ganzes Jahr)
4. Laub rechen (Herbst)

Stundenlohn 6 Fr. (pro Person)

Festnetz: 044 844 51 14
Erreichbar Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr / 13.00-18.00 Uhr

Natel1: 079 525 59 48
Erreichbar Di 16.00-18.00 Uhr, Mi 14.00-15.00 Uhr

Natel2: 079 462 66 10
Erreichbar Di 16.00-18.00 Uhr, Mi 14.00-18.00 Uhr,
Do 15.00-18.00 Uhr, Fr 16:00-18:00 Uhr

Ihr Team: Marco Camastral , Philipp Jaisli , Dominik & Fabian Oetterli

Zu verschenken

- Tischtennistisch
- Farbfernseher 48 cm (M-ELECTRONIC PP 5170)
- Pc-Monitor View Point 19"
- Toaster MIOSTAR
- Kinderskis Elan, 88 cm, mit Stöcken
- 2 Paar Schlittschuhe Gr. 35
- Inline Skates Gr. 35
- Kindervelositz, Baby-Schaukel
- Kinder-Werkbank Kunststoff mit Plastikwerkzeug
- Diverse Kinder-Videos und -Bücher

Familie Beer
Regensbergstr. 11
Tel. 044 844 36 88

Gratis abzugeben

Kleiner TV Blaupunkt

beige
37 x 36 x 38 cm (B x H x T)

Ursi Weiss
Tel. 044 844 37 85

Günstig abzugeben

Kaninchenstall

(2-stöckig)

geeignet für die Haltung von zwei
Zwergkaninchen.

Familie Müller
Rohracherstrasse 5
8113 Boppelsen
Tel. 044 322 77 40

Anfeuer-Holz

Anfeuer-Holz zu verkaufen, in schönen runden
Bürdeli.

Bestellen und die Bürdeli bequem zu sich nach
Hause liefern lassen.

Bestellen Sie jetzt unter der Nummer
044 844 51 14.

Ein Bürdeli kostet 4 Fr.

Fabian & Dominik Oetterli

TREFF 55+

Schon lange trage ich eine Idee mit mir rum

en 55+ Träff z'Bopplisse

ohne Statuten, ohne Mitmachzwang

Dort macht man ab für

- eine Wanderung
- einen Kinobesuch
- eine Stadtführung
- eine Jogging-Runde

Dort organisiert man

- eine Lesung
- eine Bergtour
- eine Velofahrt
- den nächsten Träff 55+

Dort spricht man

- über ein Buch
- über alles und nichts
- das Dorfleben in Boppelsen
- den Garten und die Schnecken

Dort spielt man

- ein Scrabble
- einen Jass
- ein Schach
- ein Rummy

Dort

- lacht man
- diskutiert man
- hilft einander
-

Wie das Ganze aussehen soll, organisieren wir
miteinander.

Wäre super, viele Interessierte zu finden. Der erste
Träff findet am 30. März 2009 um 19.00 Uhr im
Mehrzweckraum im Hinterdorf statt.

Silvia Beyeler
silvia.beyeler@bluewin.ch

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurde folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Wartenweiler Edwin und Katerina, Unterdorfstr. 2, Boppelsen, für ein Gewächshaus beim Verkaufslokal von Ambiente K an der Otelfingerstrasse
- Andres Markus, Rebbergstr. 2a, Boppelsen, für den Ersatz der Stützmauer
- Camenzind Pascal und Zirlewagen Nathalie, Neuwiesstr. 8a, Boppelsen, für den teilweisen Abbruch des Schopfes und Aufbau eines Wintergartens
- Primarschulpflege Boppelsen für den Kanalisations- und Wasseranschluss des Erweiterungsbaus
- Walther Architektur AG, Boppelsen, für das Farbkonzept am Wohnhaus Rebbergstr. 15
- Fach Pia und Alex, Neuwiesstr. 3, Boppelsen, für den Umbau des Bades und der Heizung
- Frey Thomas, Herrliberg, für die Projektänderung Umbau Liegenschaft Weidgangstr. 2
- Zweidler Heinrich, Bergstr. 6, Boppelsen, für das 3. Treibhaus

Betreibungsamt Buchs

Mit den Gemeinden Buchs, Otelfingen, Hüttikon, Dänikon und Dällikon wurde ein Vertrag über die Zusammenarbeit im Betreibungskreis Furttal abgeschlossen. Der Vertrag wurde genehmigt. An der Urnenabstimmung vom 17. Mai 2009 muss die Mehrheit der Stimmberechtigten des Betreibungskreises der Wahl des Betreibungsbeamten durch den Gemeinderat der Sitzgemeinde Buchs noch zustimmen.

Kassensturz

Am Montag, 17. November 2008 führte die Rechnungsprüfungskommission Boppelsen auf der Gemeindeverwaltung den Kassensturz für das 2. Halbjahr 2008 durch. Die Kontrollarbeiten umfassten die Prüfung von Kassa, Postcheck, Bank und den Vergleich mit den Beständen, sowie stichprobenweise Kontrolle von diversen Belegen auf Richtigkeit und Inhalt. Das Kontrollorgan bestätigt eine einwandfreie und tadellose Buchführung. Die Saldi stimmen mit den Belegen und den Konti überein.

Ergänzung Gebührenverordnung

Am 28. September 2005 setzte der Gemeinderat eine neue Gebührenverordnung fest. Darin sind sämtliche bislang anfallenden Gebühren der Gemeinde Boppelsen geregelt. Neu und aufgrund des Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes sind an vier Sonntagen im Jahr Sonntagsverkäufe möglich. Diese sind zu bewilligen. Im Gebührenreglement fehlt hierfür eine entsprechende Bewilligungsgebühr. Es wird ein Betrag von 20 Fr. pro bewilligten Sonntag vorgeschlagen.

Steuerabrechnungen

Das Steueramt hat die Abrechnungen über Staats- und Gemeindesteuern-Solländerungen und Restanzen der Rechnungsjahre 1985, 2001 bis 2007 erstellt. Die Abrechnungen geben zu keinen Bemerkungen Anlass und können genehmigt werden. Inskünftig werden die Abrechnungen per 31. Dezember erstellt.

Datenschutz

Inskünftig werden Jubilare vor der Veröffentlichung ihrer Daten in der BOZY schriftlich angefragt, ob sie mit der Publikation einverstanden sind. Es betrifft dies insbesondere Geburtstage ab dem 80. Altersjahr sowie Hochzeitsjubiläen.

Jugendberatung per Telefon 147

Der Gemeinderat unterstützt das Projekt der Pro Juventute «Beratung 147» mit dem gewünschten Betrag von 1.47 pro Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 18 Jahren. Telefon 147 bietet Jugendlichen Beratung in verschiedenen Problemsituationen an. Der Gemeinderat ist von der Notwendigkeit dieser Einrichtung überzeugt.

Teuerungszulage und Stufenanstieg

Der Gemeinderat folgt in Sachen Besoldungen den Empfehlungen des Regierungsrates und gewährt dem vollamtlichen Personal per 01.01.2009 einen Stufenanstieg. Ebenso werden die Besoldungen, auch diejenigen des nebenamtlichen Personals, um die Teuerung von 1.7% erhöht.

Steuerausscheidung

Das Steueramt unterbreitet die Abrechnungen 2008 mit den Gemeindegütern über die Steuerausscheidungen. Die Abrechnungen werden genehmigt.

Archivüberarbeitung

Die Überarbeitung des Archivs ist abgeschlossen. Die Datensammlung der Gemeinde Boppelsen wurde auf das Wesentliche verkleinert. Damit diese Arbeiten das nächste Mal nicht wieder ein so grosses Ausmass annehmen, werden die Daten inskünftig im Turnus der Amtsperioden jeweils überarbeitet. Die Abrechnung entspricht dem veranschlagten Betrag. Sie wird genehmigt.

Besenbeiz

Als Übergangslösung für das geschlossene Restaurant Lägernstübli wird der Betrieb einer einfachen Gaststube im Mehrzweckraum im Hinterdorf bewilligt. Einmal in der Woche, jeweils am Mittwoch, betreiben zwei Initianten einen Stamm, wo «Mann und Frau» sich trifft und gemütlich zusammensitzen kann. In der Zeit zwischen 17.30 Uhr und 22.00 Uhr ist das Lokal geöffnet. Es werden Getränke und einfache kalte Zwischenverpflegungen angeboten. Die Beiz soll bis zur Wiedereröffnung des Restaurants Lägernstübli betrieben werden. Die Bewilligung wird bis längstens Ende Juni 2009 erteilt.

Wasserverlustanalyse

Für die untere Druckzone wird eine Wasserverlustanalyse angeordnet. Es besteht der Verdacht auf Wasserverluste in diesem Druckzonenbereich.

Grundstückgewinnsteuern

In der Berichtsperiode konnten einige Grundstückgewinnsteuerveranlagungen abgeschlossen und genehmigt werden. Durch insgesamt sieben Handänderungen flossen 88'372.50 Fr. in die Gemeindekasse.

Schirmladeprotokoll

Das Protokoll der Kontrolle der Waisenschirmlade wurde genehmigt und gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Delegierter in die Verwaltung der Genossenschaft Lägernstübli

Als Delegierter des Gemeinderates in die Verwaltung der Genossenschaft Lägernstübli wurde Adrian Mäder, Bauvorstand, bestimmt.

Steuerabrechnung

Die Abrechnungen 2008 über die Quellensteuern, Nachsteuern, pauschalen Steueranrechnungen und Grundstückgewinnsteuern werden genehmigt.

Gemeindeversammlung vom 27. Februar 2009

Am Freitagabend lud der Gemeinderat zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung in die Turnhalle ein. Traktandiert war die Bewilligung eines Beitrages von 300'000 Fr. für die Übernahme und Zeichnung von Anteilscheinen der Genossenschaft Restaurant Lägernstübli. Es erschienen 150 Stimmberechtigte sowie einige Interessierte und Presseleute. Der grosse Menschenandrang führte dazu, dass Hanspeter Brogli noch einige Stühle nachliefern musste.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch Gemeindepräsident Hanspeter Schläpfer orientierte Thomas Weber die Anwesenden über den Stand der Arbeiten in Bezug auf Übernahme und Wiedereröffnung des Restaurants Lägernstübli und was noch gemacht werden muss. Aus der Versammlungsrunde erfolgten keine Wortmeldungen, sodass die Abstimmung rasch vorgenommen werden konnte, und diese fiel einstimmig aus. Mit Applaus wurde die Gemeindeversammlung nach rund 13 Minuten geschlossen!

Alle Beteiligten zeigen sich sehr erfreut über das spontane Mitmachen und die sehr grosse Unterstützung. Bis zum heutigen Tag wurden Anteilscheine im Gesamtwert von 327'000 Fr. gezeichnet. Der inoffiziellen Genossenschaftsliste ist zu entnehmen, dass insgesamt 176 Einzelpersonen, Familien oder Firmen das Projekt unterstützen. Rund 83% der Genossenschafter sind in Boppelsen sesshaft, 17% kommen aus der näheren oder weiteren Umgebung. Diese breite Abstützung ist sehr erfreulich und zeigt das öffentliche Interesse am Restaurant resp. am Dorf-Treffpunkt.

Die Forderung des Gemeinderates auf eine breite Abstützung in der Bevölkerung resp. dass der gleiche Beitrag (300'000 Fr.) von privater Seite her beigetragen werden muss, war somit vor der Versammlung

bestens erfüllt, zumal noch nicht alle Zeichnungsscheine eingetroffen waren, die zumindest mündlich zugesichert wurden. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die Genossenschaft weiterhin Zeichnungsscheine entgegen nimmt. Es gibt keine Frist, die nun mit der Gemeindeversammlung abgelaufen sein sollte – nein, die Genossenschaft ist um jeden Anteilschein dankbar, der gezeichnet wird.

Ebenso wichtig wie die finanzielle wird nun die betriebliche Seite sein. Grosse Erwartungen sind mit der Zeichnung von Anteilscheinen verbunden, und der Pächter sowie die Verwaltung sind gefordert. Es wird sich weisen, ob diese erfüllt werden. Der Gemeinderat jedenfalls ist zuversichtlich und hat das entsprechende Vertrauen in die verantwortlichen Verwaltungsmitglieder und auch in den neuen Pächter.

Eintritt ins Freilichtmuseum Ballenberg

Der Gemeinderat übernimmt zwölf Eintrittsgutscheine ins Freilichtmuseum Ballenberg. Diese werden an SBB-Tageskartenkäufer aus Boppelsen abgegeben, die während den Sommerferien ins Freilichtmuseum reisen. Diese Eintrittskarten sind gratis. Die Abgabe erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der SBB-Tageskartenbestellungen.

Eingangsportale bei der «Hand»

Im Sommer 2009 soll die Buchserstrasse saniert werden. Im Rahmen dieser Arbeiten wird im Bereich der Abzweigung Regensberg-/Buchser-/Rebbergstrasse eine Einmündungsanpassung gemacht. Das vom Kanton erstellte Projekt wurde genehmigt. Der Gemeinde entstehen Kosten in der Höhe von 10'000 Fr. Der Kredit wurde bewilligt.

GP Maieriesli 2009

Der Gemeinderat nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass der GP Maieriesli nicht gestorben ist und am 05. Juli 2009 wieder gestartet werden soll. Dieser Anlass wird bewilligt und mit einem Startgeld von 500 Fr. unterstützt.

QP-Unterdorf - Wahl der QP-Kommission für die Amtszeit 2009 - 2013

Die Amtszeit der Quartierplankommission Unterdorf läuft im März 2009 ab. Der Gemeinderat bestimmte für die neue Amtsperiode von 2009 bis 2013 die Mit-

glieder der Kommission. Es sind dies die bisherigen, ergänzt durch den Werkvorstand. Die Kommission besteht aus:

- Adrian Mäder, Bauvorstand, Vorsitz
- Hanspeter Schläpfer, Gemeindepräsident, Beisitzer
- Thomas Gretler, Werkvorstand, Beisitzer
- Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf, Toni Furger, Technische Beratung
- Dr. iur. Chr. Schaub, Zürich, Juristische Beratung (bei Bedarf)
- Frank Blindenbacher, Gemeindeschreiber, Protokoll

Betreuung der Turmglocke

Bereits konnte der Gemeinderat davon Kenntnis nehmen, dass Frau Helen Baumann, Boppelsen die Turmglocke ab sofort bedient. Sie hat sich als Nachfolgerin von Ludwig Szente spontan für dieses Nebenamt zur Verfügung gestellt. Wir danken Frau Baumann bestens für ihre Mitarbeit und wünschen ihr viel Freude am Nebenjob mit Tradition.

Entlastungsleitung Regensberg-/Buchserstrasse

Der Gemeinderat genehmigte ein Projekt und den Kredit von 265'000 Fr. für die Erstellung einer Entlastungsleitung zwischen der Regensberg- und der Buchserstrasse. Diese Leitung ist im Generellen Entwässerungsprojekt enthalten. Durch sie wird das ganze Abwasser aus dem östlichen Teil des Gebietes «Rebberg» abgeführt und entlastet dadurch das Abwasserleitungssystem im unteren Dorfteil.

Hydrantenleitung Buchserstrasse

Die bestehende Zuleitung zum Hydranten Nr. 77 an der Buchserstrasse liegt in einer Privatparzelle. Sie ist von Bauten überstellt und für Reparaturen kaum mehr zugänglich. Mit der Sanierung der Buchserstrasse durch das kant. Tiefbauamt soll die Leitung ersetzt und in die Kantonsstrasse verlegt werden. Der Gemeinderat genehmigte den Kredit von 60'000 Fr. und das Projekt.

Abrechnung Meteorwasserkanal in der Hofwiesenstrasse

Am 21. Juni 2006 wurde ein Projekt und ein Kredit von 150'500 Fr. genehmigt für eine Meteorwasser-

leitung in der Hofwiesenstrasse. Die Abrechnung über diese Bauarbeiten liegt nun vor und wurde vom Gemeinderat genehmigt. Es sind Mehraufwendungen in der Höhe von 2'432.50 Fr. ausgewiesen, die begründet sind.

Abrechnung Verlegung Löschwasserreserve

Auch über dieses Projekt liegt die Abrechnung vor. Insgesamt wurden für die Verlegung der Löschwasserreserve und den Einbau einer UV-Entkeimungsanlage Kredite von 430'000 Fr. bewilligt. Der Abrechnungsbetrag beläuft sich auf 456'091.75 Fr., was Mehrkosten von 26'091.75 Fr. ergibt. Diese Mehrkosten ergaben sich beim Bau der neuen Wasserleitungen unterhalb des Reservoirs, wo grosse Sandsteinplatten und schlechte Bodenverhältnisse grössere Aushubkubaturen nötig machten. Weiter mussten im Reservoir Hochwachtfuss Kernbohrungen durch 70 cm dicke Bruchsteinmauern gemacht werden. Die angebohrten Hohlräume mussten danach abgedichtet werden. Die Abrechnung wurde genehmigt.

Sperrung Stapfenstrasse

Während den Bauarbeiten muss die Stapfenstrasse im Bereich der Baustelle der Liegenschaft Stapfenstrasse 1 für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Die Dauer der Sperre hängt vom Fortschritt der Bauarbeiten ab. Die Umfahrung der Baustelle kann über die Lägern-/Unterdorfstrasse erfolgen.

SBB-Tageskartenverkauf

Der Verkauf der SBB-Tageskarten für Gemeinden war bislang ein Erfolg. Es wurde eine 84%-ige Auslastung ausgewiesen, d.h. es konnten 409 Karten verkauft werden. 251 Stück gelangten an auswärtige Personen, deren 158 an Einheimische. Der Gemeinderat diskutierte über die Weiterführung des Verkaufs und

Zahlen 2008

Einwohnerbestand per 31.12.2008 (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff):

Total Bevölkerung	1'277
- Frauen	642
- Männer	635
Ausländeranteil	11.5 %
Haushalte	542
Konfessionszugehörigkeit:	
- reformiert	52 %
- römisch-katholisch	25 %
- andere/ohne	23 %
Geburten	15
Trauungen	9
Scheidungen	2
Todesfälle	7
Eingelöste Hunde	88
Motorfahrzeuge:	
- Personenwagen	809
- Motorräder	134
- Traktoren	39

kam zum Schluss, diese Dienstleistung weiter anzubieten. Allerdings werden zwei Neuerungen eingeführt. Für auswärtige Billettkäufer steht der Zugriff für ein Ticket erst 30 Tage vor dem entsprechenden Datum offen. Weiter mussten die Preise erhöht werden. Somit kosten ein Billet für Einheimische 35 Fr. (wie bisher) und eines für Auswärtige 55 Fr. Der Gemeinderat hofft, dass die Bevölkerung das Angebot weiterhin oder noch besser nutzt.

*Gemeindeschreiber
Frank Blindenbacher*

Bevölkerungsbarometer

Stand am	14.08.07	01.11.07	13.05.08	15.08.08	15.11.08	25.02.09
Schweizer	1'095	1'113	1'112	1'123	1'130	1'126
Ausländer	169	166	165	165	161	155
Total Einwohner	1'264	1'279	1'277	1'288	1'291	1'281

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Das Gemeindepersonal ist zu folgenden Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle,
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen
Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 2/2009: 05.05.2009
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Ruth Jaisli Rohracherstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 844 28 33 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTIONSMITGLIEDER	Susi Feldmann Ruth Jaisli Ria Kalczyk Eva Maisch Sylvia Nigg Katharina Schneider Thomas Wüthrich
FINANZEN	Hildegard Stecher
ABOPREISE	20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLADRESSE	Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen PC-Kto. 80-70570-0
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt